

Graz 4. December, 1884.
11 Uhr Vormittags.

Mein Engel!

Das war heute eine lange Nacht! Welche Angst und Sorge litt ich um Dich. Ich träumte wiederholt von Dir, und meine Sehnsucht nach Deinem süßen Lächeln wuchs riesengroß. Bei Dir allein kann ich Ruhe und Glück finden. Eine ganze Stunde war ich wach und gab mich unzähligen Betrachtungen hin, nachdem ich so ruhig geworden war, dies überhaupt zu können, denn Anfangs hatte ich ein Bangen um Dich, ein unbeschreibliches! Ich fühlte nichts Bestimmtes und doch alles Mögliche, so z. B., Du seist krank geworden, Du müßtest sterben, Feuer sei bei Dir in dieser Nacht ausgebrochen oder gar — es habe sich Eines zu Dir geschlichen, das seine rasende Leidenschaft die Kraft entzündet hat, die Flügel der Selbstbeherrschung zu lenken — und er liege in tausend Armen in Deinen Armen und ähmliches Quälendes. Und Du, mein Engel,

lagst wahrscheinlich in ebenso brennen-
der Sehnsucht nach mir auf Deinen
Kissen, wie ich sie nach Dir empfand!
Ich muß zu Dir und sollte die Welt
darüber zusammenstürzen. Ich kündige
bereits beiden Welttern an, daß ich in
ein paar Tagen abreise; die Reise wird
aber lange dauern und ganz zuletzt
komme ich erst zu Dir, sonst bleibe
ich bei Dir hängen und erfülle den an-
derweitigen Zweck meiner Reise nicht.
Was mich heute Nacht beruhigte, ~~war~~ die That-
sache, daß unter mir das Telegraphenamt ist,
welches - wie wohl auch Ulm? - Nacht dienst
hat, so daß ~~es~~ ^{uns} jederzeit der elektrische Funke
verbindet, um unsere Herzen beruhigen zu
können. - Heute Dir, Mamma schickte mir
letzthin ein paar ganz neue, von ihr ^{selbst} gestrickte
Socken als Ersatz für den wahrscheinlich
nach Ulm gewanderten Einsiedler. - Wenn
ich reise, werde ich Dir ein genaues Fer-
zeichniß der von mir berührten Plätze
geben, ~~es~~ nach denen Du (aber hoffentlich



ohne Confusion!) Seine Briefe richtest!
Ich schreibe dir dann auf, an welchem
Tage du den Brief abzusenden hast,
damit er mich dort ~~oder da~~ trifft.
Verstehest du? Also den Abseundungstag!
Nun, mein Herzog, warte ich erst Nachrichten
von dir ab, bevor ich diese Zeilen fortsetze.
Bussert!!!
Dein Wilhelm

5. December 1884, Früh.

Noch kein Briefchen von dir! - Dafür habe
ich eines von Agenten Jachse erhalten, ob
ich ein Engagement als 1. Capellmeister
nach Wiever-Mustadt annehmen will,
was ich natürlich sofort ablehnte. Habe
ich nicht Recht? Ich könnte Sich mein
Alles, ja gar nicht sehen in diesem
Winter, wenn ich mich da fesseln würde
bis Ostern, und das war mir der Haupt
Grund des Ausschlagens; am 20. December
sollte es beginnen (also genau wie in
Amsterdam); das wird doch kein Fingerzeig
des Geschicks sein? Unmöglich! Nach
Wiever-Mustadt zu zeigen ist es dem



Geschicke nicht der Mühe werth.
Gabe nur 90 fl (nicht ganz 180 Mark)!
Genny davon! - Gestern schrieb ich
einen langen Brief an Deinen Papa,
wo ich ihm ungemein herzlich versichere,
daß eine Vertheidigung seiner Person mir
gegenüber fast verletzend für mich
sei, da er die Mündigkeit einer solchen
wohl einsehen werde. In weist ja,
daß er mir einen langen Brief wegen
der Verläumdungen über ihn geschrieben hat.
Abend war der Lichter des Volkstückes
"s Mullerl", Herr Morré, ferner Rosger,
Sichter Thomas Schlegel u. Sr. Muck etc.
bei uns. Gemüthlicher Abend. ~~Wir~~ Wir
2 spielten auch mehrere meiner "Janzweisen"
4 u. 5, die ^{Muck} sehr gefielen. - Er ist
übrigens tief gedrückt, der Arme wegen
der Abreise seiner Braut, an welche er
bis zum letzten Moment noch nicht recht
geglaubt zu haben scheint. Morgen
endlich hofft er auf Nachrichten von
Sir, nach denen ich mich schon so sehne!
Heute Nacht träumte ich wieder von Sir!
Mit Millionen von küssen Küssen etc Dein
Wilhelm.